

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Biblia, Das ist Die gantze Heilige Schrifft Verteutsch

Luther, Martin

Tubing., 1630

Cap. XVI.

[urn:nbn:de:bsz:31-109591](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-109591)

gethan habe / spricht der
Herr Herr.

Cap. xv. Bedrawung wider
Jerusalem.

Vnd des Herren Wort
gesdach zu mir / vnd
sprach: Du Menschenkind /
was ist das holtz vom wein-
stodt für anderm holtz / oder
ein Neben für anderm holtz
im Walde / der Nimmet man es
auch vñ macht etwas drauff
Oder macht man auch einen
Nagel darauff / daran man
etwas müge hängen / Sichez
man wirffts ins Feuer / das
verzehret wird / das seine
keide ort das Feuer verzeh-
ret / vnd sein mittels ver-
brennet. Wozu sollt es nun
hängen Laugs denn auch et-
was / Sichez / da es noch gang
war / forde man nitte
drauff macht. Wie vil men-
ger kan nun fort mehr et-
was drauff gemacht werden /
so es das Feuer verzehret
vnd verbrannt hat. Darum
spricht der Herr Herr.
Gleich wie ich / das holtz vom
Weinstodt für anderm holtz
im Walde / dem Feuer zu
verzehren gebe / also will ich
mit den Einwohnern zu Je-
rusalem auch vmbgehen.
Vnd will mein angesicht
wider sie legen / das sie dem
Feuer nicht entgehen sollen /
sondern das Feuer soll sie
frissen. Wñ ir soltet erfahet
diz ich der Herr bin / weñ ich
mein angesicht wider sie se-
zet. Vnd das Land wüste ma-
de / darumb / das sie mich
verdammen / spricht der
Herr Herr.

Cap. xv. Gott rucket seinem
volck außführlich zihen

vadanck vber seine vielfäl-
tige wolthaten für.

Vnd des Herren wort ges-
schach zu mir / vñ sprach
Du Menschenkind / offen-
bare der Stadt Jerusalem
ire greuel. Vnd sprich: So
spricht der Herr Herr zu
Jerusalem: Dein Geschlecht
vnd deine Geburt ist auß
der Cananiter Lande / dein
Vatter auß den Amoritern
vnd deine Mutter auß den
Hethitern. Dein geburt ist
also gemest dein Nabel / da
du geboyn wurdess / nit
verjdnitt / so hat man dich
auch mit wasser nit gebadet
dz du sauber wüdest / noch
mit salz gerichen / noch in
windeln gewickelt. Denn wie-
mand ianerte dein / das er
sich über dich hette erhan-
met / vnd der stuct eins dir
erzeigt / sondern du wudest
auffs Feld geworffen / also
veracht war deine Seel / da
du geboyn wardest. Ich aber
gieng für dir / aber vñ sahe
dich in deinem blut liegen
vnd sprach zu dir / da du so
in deinem blut lagest: Du
solt leben / ja zu dir sprach
ich / da du so in deinem blut
lagest: Du solt leben. Vnd
hat dich erzogen / vnd lassen
groß werden / wie ein ge-
wedts auß dem Felde / vnd
warest nun gemessen / vnd
groß vnd schön worden.
Deine Brüste war gemas-
sen / vnd hattest schon lan-
ge haar gefriert / aber du
warest noch kles vñ bedam-
met. Vnd ich gieng für dir
über / vnd sahe dich an /
vndnd jhe / es war die zeit
vnd

vmb dich zu kufen. Da
 breitet ich meinen gerich
 über dich / vnd bedeckt deine
 Südam. Vnd ich gelobet
 dir / vñ begab mich mit dir
 in einen bund / spricht der
 Herr Herr / daß du so-
 test mein fein. Vnd ich ha-
 det dich mit wasser / vnd
 wusch dich von deins blut /
 vnd salbete dich mit Bals-
 sam. Vnd kleidete dich mit 10
 gestickten kleidern / vnd zog
 dir Gemische Schud an /
 Ich gab dir seine leine klei-
 der / vnd sendene Schuher.
 Vnd giretet dich mit Klein- 1
 ten / vñ leget dir geschmeide
 an deine arm / vnd Kettlein
 an deinen hals. Vñ gab dir 12
 Haarband an deine stirn /
 vnd Ohrenringe an deine
 ohren / vñ ein schöne Krone
 auff dein Haupt. Summa / 1
 du wareest gezieret mit eitel
 Gold vñ Silber / vñ getlei-
 det mit eitel Lijnwad / Sei-
 den vñ gesticktem. Du asest
 auch eitel Semmel / Honig
 vnd Öl / vñ wareest überaus
 schön / vñnd bekamest das
 Königreiß. Vnd dein rhum 14
 ersaß vnter die Heiden /
 deiner schöne halbe / welde
 ganz volfoeren war / durch
 den schmutz / so ich an dich
 gehendt hatte / spricht der
 Herr Herr Herr. Aber du 15
 verliesest dich auff deine
 schöne / vñnd weil du so ge-
 rhümet wareest / triebest du
 hureren / also / daß du dich
 einem zegliden / wer für-
 aber gieng / gemein mach-
 test / vnd thetest seinen wil-
 len. Vñ namest von deinen 16
 kleidern / vnd madtest dir
 künde Altar darauf / vnd

triebest deine hureren dar-
 auff / als nie geschehen ist /
 17 noch geschehen wird. Du na-
 mest auch dein schidn ger-
 the / das ich dir von mirneim
 Gold vñ Silber geget hat-
 te / vñ madtest dir Manns-
 bilder drauff / vnd triebest
 deine hureren mit denselb-
 18 gen. Vnd namest deine ge-
 stickte kleider / vnd bedeck-
 test sie damit / vnd mein
 Öl vñnd Rhud werd leget
 19 du mein für. Meine speise
 die ich dir zu essen gab /
 Semel / Del / Honig / legtest
 du / nen für / zum süßen ge-
 ruch. Ja es tam dahin /
 spricht der Herr Herr Herr.
 20 Daß du namest deine Söh-
 ne vñnd Löcher / die du
 mir gegenet hatteest / vñnd
 opffertest sie denselbigen
 zu fressen. Meinst du
 denn / daß ein geringes sey
 21 vmb deine hureren. Daß du
 mir meine kinder schlach-
 test / vñ leshest sie denselbig
 22 verkreñens. Noch hast du in
 alle deinen Greueln vñ hu-
 reren nie gedacht an die zeit
 deiner jugend / wie bloß
 vnd nacket du wareest / vnd
 23 in deinem blut lagest. Wer
 alle dise deine bosheit / Ach
 weh / weh dir / spricht der
 Herr Herr Herr. Vñnd
 24 du dir Bergkirben / vñnd
 madtest dir Bergaltar / auff
 25 alle gassen. Vñ vorn an auff
 alle strasse / buetest du die
 ne Bergaltar / vnd madtest
 deine Schwöne zu eitel / ee-
 wel / du gretest mit deinen
 hein / gegen alle so fürher
 giengen / vnd triebest grosse
 26 hureren. Erschlich triebest
 du hureren mit den kind-
 i vñ her.

der n. Enpft deinen Dad-
 barn / die groß Keilch hat-
 ten / vnd triebest große hu-
 rerey mich zu reizen. Ja az 27
 he: strecke meine hand auß
 wider dich / vñ strecke sol-
 cher deiner weise / vñ über-
 gab dich in den wirt des her-
 teinde / den Lödtern der
 Philister / welche sich schme-
 ten für deinem verruchten
 wesen. Darnach triebest du 28
 hurerey mit den kindern
 Assur / vñnd kondtest des
 nicht satt werden. Ja da du
 mit men hurerey getrieben
 hattest vñd des nicht satt
 werden kondtest. Wadtest 29
 du der hurerey noch mehr
 in lande Canaan / bis in
 Chaldea / noch kondtest
 du damit auch nit satt wer-
 den. Wie soll ich dir 30
 doch dein herz beschneiden /
 spricht der H. X. X. Herr /
 weil du solche werdt thust /
 einer grossen Ershurre. Da 31
 mit du deine Bergfirche
 bauest vorn an auß allen
 strassen / vñd deine Altar
 madtest auß auff gassen. Da 32
 zu warest du nicht wie ein
 andere Hure / die man
 muß mit gelt kaufen /
 noch wie die Ehebrederin /
 die an stat ihres Manns
 andere zulest. Denn allen 33
 andern Huren gibt man
 gelt / du aber gibst allen
 deinen Hulern gelt zu vñd
 sendtest ihnen / das sie zu
 dir komen allenthalben vñd
 mit dir hurerey treiben.
 Vñnd ander sich an dir das 34
 wider spiel für andern Weis-
 bern / mit deiner hurerey
 weil man dir nicht nach-
 lauff / sondern du gelt zu-

gibst / vñ man dir nit gelt
 zugibt / also triebest du das
 35 wider spiel. Darnach du
 36 re / höre des Herrn wort. So
 spricht der Herr Herr: Weil
 du denn so milde gelt zu-
 gibst / vñ deine Sadaam durch
 deine hurerey gegen deine
 bulen entlöschest / vñ gegen
 alle gott deiner greuel / vñ
 vergessst das blut deiner
 Kinder / welche du mit ar-
 37 ferst. Darumb / siehe mit ich
 samlen alle deine Busst mit
 welsch du wollust getrieben
 hast / sampt allen / die du für
 freunde heltest / zu deinen
 feind / vñ will sie beide wi-
 der dich samlen allenthalben
 vñd will men deine Sadaam
 lösch / das sie deine Sadaam
 38 gar sehen sollen. Vñ will das
 Recht der Ehebrederin vñ
 Blutvergieserin über dich
 gehen lassen / vñd will dein
 blut stürzen mit grim vñd
 39 eifer. Vñd will dich in ihre
 hände geben / das sie deine
 Bergfirche abbrechen / vñd
 deine Bergaltar vñbreissen /
 vñd dir deine ketten auf-
 ziehen / vñd dein schon ge-
 rechte dir nemen / vñd die
 40 sen. Vñd sollen haufen leu-
 te über dich bringen / die
 dich steinigen / vñd mit
 ihren Schwerter zubauen.
 41 Vñ deine Hüter mit feuer
 verbrennen / vñd dir dein
 Recht thun / für den angen
 vñser Werber. Also will ich
 deiner hurerey ein ende
 42 mach / das du nit mehr solt
 gelt noch zugeben. Vñd will
 meinen muth an dir fülen /
 vñ mein eifer an dir setz-
 gen / das ich ruhe / vñd nicht
 mehr

nicht hören dürfe. Da: 43
 umb / daß du nie gedacht
 hast an die zeit deiner ru-
 gend / sondern mich mit dir
 sen allem gereizt / darumb
 wil ich auch dir alle dein
 thun auß den kopff legen/
 spricht der Herr Herr. Wie-
 mel ich damit nicht gethan
 habe nach dem läster in dei-
 nen greueln. Siehe alle die / 44
 so sprich wort pflegen zu
 siben / werden von dir diß
 sprich wort sagen. Die Löt-
 ter ist wie die Mutter.
 Du bist deiner Mutter 45
 Lötter / welche ihren Mann
 vnd kinder verstoffet / vnd
 bist eine Schwester deiner
 Schwestern / die ihre Män-
 ner vnd kinder verstoffet /
 ewer Mutter ist eine von
 den Hethitern / vñ ewer Vat-
 ter ein Amoriter. Samaria 46
 ist deine große Schwester /
 mit ihren Löttern / die dir
 zur linden wohnet / vñ So-
 dom ist deine kleine Schwe-
 ster mit ihren Löttern / die zu
 deiner Rechten wohnet. Wie: 47
 wol du dennoch nie gekelt
 hast nach ihrem wesen / noch
 gethan nach iren greueln / es
 fehlet nit weis daß du es er-
 ger gemacht hast / weder sie /
 in allem deinem wesen. So: 48
 war ich leb / spricht der Herr
 Herr / Sodom deines d we-
 sters / sampt ihren Löttern /
 hat nicht so gethan / wie du
 vnd deine Lötter. Siehe: 49
 das war deiner Schwester
 Sodom misethat / hochartz
 vnd alles volauff / vñnd
 guter fried / den sie vnd
 ihre Lötter hatten. Aber
 dem Armen vnd dürfftigen
 hulffen sie nicht / sondern so

waren stolz / vnd their gre-
 mel für mir / darumb ich sie
 auch weg gethan hat / da ich
 51 begund drein zu sehen. So
 hat auch Samaria nicht die
 helfst deiner sinde gethan /
 sondern du hast deiner gre-
 mel so viel mehr über sie ges-
 than / dz du deine Schwester
 gleich fromb gemacht hast /
 gegen alle deine greuel / die
 52 du gethan hast. So trage
 auch nun deine sünd / die
 du deine Schwester fromb
 machest durch deine sünd /
 in welden du größer gre-
 mel / den sie gethan hast / vñ
 machest sie frommer den du
 bist / So sen nun auch du
 schamroth / vnd trage deine
 sünd / dz du deine Schwes-
 53 ter fromb gemacht hast. Ich
 will aber ire besengnis weis-
 den / nemlich / das besengnis
 diser Sodom vnd ier Löt-
 ter / vnd das besengnis die-
 ser Samaria vnd ier Löt-
 ter / vñnd die besengnis
 deines jetzigen besengnis /
 54 sampt ihnen. Daß du tragen
 müstest deine sünd / vnd
 hohn / sie alles daß du ge-
 than hast / vñ dennoch ir ge-
 55 sst öfter merdet. Vnd deine
 Schwester / dise Sodom / vñ
 ihre Lötter / sollen bekehret
 werden / wie sie vor gemesen
 sind / vnd Samaria vnd ire
 Lötter sollen bekehret wer-
 den / wie sie vor gemesen
 sind / Dazu du auch vnd
 deine Lötter sollet kehret
 werden / wie ihr vor gemes-
 56 ten leidet. Vñnd wir ist nicht
 mehr die selbige Sodom
 deine Schwester / rhimen
 wie zur zeit deines hoch-
 57 muts. Du deine hochzeit
 noch

noch nicht endete war. Als
zur zeit/da dich die Löhler
Sonne / vnd die Löhler
Der phylister / allenthalben
schendeten / vnd verachteten
dich vmb vnd vmb. Das
ihz mustest ewer Laster vnd
grenel tragen / spricht der
HERR HERR. Denn also
spricht der HERR HERR:
Ich wil dir thun wie du
gethan hast/das du den Eid
verachtetest / vnd brichst den
Bund. Ich wil aber ge-
denden an meinen Bund/
den ich mit dir gemacht ha-
be zur zeit deiner jugend/
vnd wil mit dir ewig ewig
Bund auffrichten. Da wirst
du an deine wege gedenc-
ten / vnd dich schemen/
wenn du deine grosse vnd
kleine Schwestern zu dir
nemen wirst / die ich dir
zu Löhler geben werde/
aber nicht auß deinem
Bund. Sondern wil mei-
nen Bund mit dir auffrich-
ten / das du erfahen solt/
das ich der HERR se. Auff
das du dran gedencst/
vnd dich schemest/vnd für
schanden nit mehr deinen
Mund auffthun dörffest/
wenn ich dir alles vergeben
werde/was du gethan hast/
spricht der HERR HERR.

CAP. XVII. Gott wil des
Königes Zedekix Meinaid
nicht vagekraftig lassen.

Vnd des HERRIN wort ge-
schach zu mir/vñ sprach:
Du Menschenkind / lege
dem hause Israel ein Naxel
für / vnd ein Gleiðniß.
Bund. sprich: So spricht

der HERR HERR: Ein groß-
ser Adeler/ mit grossen Klä-
geln vnd langen stribden/
vnd vol federn / die Bund
waren / kam auß Libanon.
Vnd nam den Wipfel von
dem Cedar / vnd brach das
oberste Reiß ab / vnd füh-
ret es ins Kriemerland/
vnd setz es in die Kauf-
mannstas. Er nam auß Sa-
men auß dem selbigen lan-
de / vnd seet in in dasselbige
gute Land / da vil walters
ist / vnd sagt es loschlin.
Vnd es wuchs / vnd ward
ein aufgbreicher weinstod/
vnd nidriges stammes/den
seine Nebenbogen sich zu-
im / vnd seine wurzeln wa-
ren vnter im / vnd war also
ein Weinstod / der Neben-
krieger vnd Zweige. Vnd
da war ein ander groß-
ser Adeler / mit grossen Klä-
geln vnd vilen federn
vnd sibe / der Weinstod ha-
te verlangen an seinen
wurzeln zu diesem Adeler/
vnd stedeet seine Nebi auf
gegen ihm / das er gemächert
würde vom plaz seiner
pflanz. Vnd war doch auß
ein guten bod / an vil wal-
ser gepflanzet / das er wol
heute können zweige brin-
gen / fruchte tragen / vnd ein
herrlicher Weinstod werde.
So sprich nun / Also sagt
der HERR HERR: Solt der
gerathe / Ja man wird seine
wurzeln außtrocknen / vnd sei-
ne fruchte abreissen / vnd
wird verdorren / das alle
seines geweds kletter ver-
dorren werden / vnd wird
nicht geschehen durch groß-
sen Arm / noch vil Volds/
auf